

Referenzen und Initialen

i. A. 22.14.7.3. - HK/is

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert Ja Nein
 Priorität Norm. Dring. Flash
 Faktura Text erg. F.I.

Absender Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 51/86 v e r t r a u l i c h

Gespraech zwischen Staatssekretaer Brunner (BRE) und BRD-Staatssekretaer Meyer-Landrut (ML) in Bern, 9.12.1986

Ost-West-Beziehungen, Ruestungskontrolle:

Gespraechspartner stellen fest, dass nach Reykjavik viele Fragen offen geblieben sind. ML sieht jedoch Chancen, in ein paar Jahren zu einer Reduktion der SS-20 zu kommen. Eine Null-Loesung scheint ihm fuer die NATO akzeptierbar. BRE betont die Bedeutung der Wahrung des Gleichgewichts fuer die Stabilitaet in Europa, die in Frage gestellt wuerde, wenn nur im nuklearen Bereich abgeruestet wuerde ohne gleichzeitige Massnahmen fuer ein konventionelles Gleichgewicht sowie fuer die Beseitigung der C-Waffen und fuer gesicherte Verifikation.

KSZE-Prozess:

BRE und ML stimmen ueberein, dass Verhandlungen ueber konventionelle Ruestungskontrolle am besten zwischen den Militaerbuendnissen gefuehrt werden, wobei ein Bezug zur Gesamtheit der KSZE-Teilnehmerstaaten gewahrt werden muss. Grundsuetzlich stimmt ML den Vorschlaegen von BRE zu, dass die Anwendung der KVAE-Beschluesse in einer 2. KVAE-Phase ueberprueft wird, und dass nicht die Schaffung neuer humanitaerer Normen, sondern die Ueberpruefung der Einhaltung der bestehenden Normen beschlossen werden sollte. Die Gespraechspartner sind sich einig, dass sich die KSZE nicht nur auf militaerische Fragen konzentrieren darf.

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: 15.12.1986
 Tel. intern 30.66

Visum:



Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Irankrise:

BRE erlaeutert die Schweiz betreffende Aspekte der Finanztransaktionen (Frage der Rechtshilfe) und der Waffenlieferungen. Seine Ansicht betreffend Prestigeverlust der USA und moegliche negative Auswirkungen auf den afghanischen Widerstand wegen der Kompromittierung der Unterstuetzung von Widerstandsbewegungen wird von ML geteilt.

Suedafrika:

BRE und ML stellen fest, dass Probleme mit Sanktionen nicht geloest werden koennen. Der Vorschlag von BRE, dass Drittstaaten einen Mechanismus zu schaffen suchen, um den Dialog zwischen allen Gemeinschaften Suedafrikas herbeizufuehren, wird von ML mit dem Hinweis entgegengenommen, dass die BRD ein schlechter Mediator waere, da die BRD-Massnahmen im Rahmen der EG von Suedafrika und Schwarzafrika kritisiert werden. Er stimmt aber zu, dass andere Staaten (USA, GB) fuer die Schaffung dieses Mechanismus nicht in Frage kommen, so dass Schweiz und BRD im Vordergrund stehen.

Rheinverschmutzung:

ML hat keine Beschwerden oder Anliegen vorzubringen und wuerdigt die Erklaerung des Bundesrates vom 2.12.1986. Die BRD hofft auf eine baldige und einfache finanzielle Regelung. BRE, Botschafter Muheim und Minister Godet bestaetigen den Willen der Schweiz zu internationaler Zusammenarbeit und Schadenregelung. Die Schweiz wuenscht die Harmonisierung der Bestimmungen ueber umweltgefahrende Stoffe und ein internationales Alarmsystem. Sandoz hat eine Meldestelle fuer privatrechtliche Schadenersatzforderungen einge-

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

--

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

richtet, wobei die staatliche Haftung nur subsidiaer waere zu einer privatrechtlichen Regelung.

Das einzige bilaterale Problem stellt die Neuordnung der BRD-Koerperschaftssteuer dar. Die BRD ist zu Konsultationen mit schweizerischen Experten bereit.

Taba Schiedsgericht

Am 10. Dezember hat im "Alabama-Saal" des Genfer Hôtel de Ville die feierliche Eroeffnungssitzung des Taba-Schiedsgerichts stattgefunden. In Anwesenheit von Vertretern des Bunds und des Kantons Genf bedankten sich der Praesident des Gerichts, Gunnar Lagergren (Schweden) und die Vertreter der beiden Parteien - Rechtsberater El Arabi fuer Aegypten, Rechtsberater Sabel fuer Israel - fuer die von der Schweiz gewaehrte Gastfreundschaft.

Es darf damit gerechnet werden, dass neben Prof. D. Schindler, der einen der fuenf Richterposten uebernommen hat, auch der Gerichtsschreiber schweizerischer Nationalitaet sein wird. Fuer den Augenblick wird diese Aufgabe interimistisch von Prof. B. Dutoit, Lausanne, wahrgenommen.

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Das Gericht hat sich nach seiner Konstituierung und der Regelung gewisser organisatorischer Probleme bis Mai 1987 vertagt. Die kommenden Sessionen des Gerichts werden in einer von der Genfer Regierung zur Verfügung gestellten Villa in Genthod bei Genf abgehalten werden. Das Schiedsverfahren duerfte ca. 2 Jahre dauern.

Enlèvement de deux suisses au Swaziland

Le vendredi 12 décembre, le DFAE avait été informé par notre Ambassade à Pretoria de l'enlèvement de deux suisses à Mbabane, capitale du Royaume de Swaziland. Les ravisseurs auraient ensuite transféré leurs victimes en République d'Afrique du Sud.

En début d'après-midi du même jour, l'ambassadeur de Suisse à Pretoria a pu s'entretenir de cette affaire avec le ministre sudafri-cain des affaires étrangères, Monsieur Pik Botha. Ce dernier avait confirmé à l'ambassadeur la détention de deux ressortissants suisses contre lesquels il y aurait de sérieux soupçons de collaboration avec l'ANC (African National Congress) et d'agissements contre la sécurité de l'Afrique du Sud. L'Ambassadeur soulignait à son tour que la détention de ces deux personnes ne manquerait pas de nuire aux relations entre les deux pays.

Immédiatement après avoir pris connaissance de cette affaire, le DFAE a convoqué le Chargé d'affaires de la République d'Afrique du Sud pour lui demander des explications sur le sort des deux ressor-

Letzte
Zeile

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

An: EDA
Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

tissants suisses. Nous avons exigé que ces derniers puissent bénéficier dans les meilleurs délais d'une visite consulaire.

Enfin, le dimanche matin, le Ministre des affaires étrangères de l'Afrique du Sud a informé notre ambassadeur que les deux ressortissants suisses seraient libérés et reconduits vers le Swaziland ce même jour. Cette libération se situerait dans le cadre des bonnes relations de l'Afrique du Sud avec la Suisse et le Swaziland.

KSZE-Folgekonferenz in Wien

Der Chef der schweizerischen Delegation hat am Freitag anlaesslich der Plenarsitzung den kuerzlich in einem Gefaengnis verstorbenen sowjetischen Dissidenten Anatolij Martschenko gewuerdigt. Bei dieser Gelegenheit betonte Botschafter B. Schenk, es gehe bei einer zukuenftigen Konferenz ueber humanitaere Fragen nicht primaer darum, neue Texte zu verabschieden, sondern es muesse ein Verifikationsmechanismus gefunden werden, der die Einhaltung der bestehenden Bestimmungen an Ort und Stelle ueberprueft. Abschliessend hob der schweizerische Delegationschef indessen auch die Fortschritte hervor, die in juengster Zeit im bilateralen Bereich zu verzeichnen sind. Die Mehrheit der humanitaeren Faelle, welche die Schweiz der Sowjetunion unterbreitet hatte, konnten in den letzten Wochen und Tagen geloest werden. Der juengste dieser Faelle betrifft den in der Schweiz lebenden Pianisten W. Ashkenazy, dessen Vater nach jahrelanger Verweigerung die Erlaubnis erhalten hat, seinen Sohn zu besuchen.

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

BRUNNER.

NNNN

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Groupe de travail No 3, OCDE

Intervenant deux mois après les réunions de Washington des institutions de Bretton Woods et des séances annexes, la réunion du groupe de travail No 3 de l'OCDE (10/11.12 Paris) a permis aux délégués - où dominant traditionnellement les hauts représentants des ministères des finances et des banques centrales - (CH : BNS, AFF, OFAEE, SEF) de faire le point de la coopération internationale en matière macro-économique et monétaire entre les principaux pays industrialisés.

Devant la toile de fond d'un développement conjoncturel qui, depuis le troisième trimestre de l'année en cours, semble s'inscrire en prolongement de l'évolution positive de ces dernières années, laissant derrière lui le tassement qui a caractérisé le premier semestre 1986, la discussion a une fois de plus été centrée sur les déséquilibres des balances courantes et de leurs effets sur les relations de change.

A nouveau, c'est la position américaine qui a largement dominé les délibérations. En soulignant les efforts de l'administration en vue de réduire d'une manière significative le déficit budgétaire, la délégation de Washington a fortement plaidé son besoin de pouvoir compter avec une poursuite de la croissance économique au plan de la zone OCDE tant à court qu'à moyen terme, faute de quoi il faut s'attendre à un nouveau décrochage du dollar. Dans cette situation, une importance centrale revient naturellement aux contraintes en matière de politique commerciale qui guettent l'administration au congrès durant la nouvelle année.

Dès lors, s'il fut possible de constater que les orientations économiques des pays industrialisés vont dans l'ensemble dans la bonne direction, c'est surtout l'intensité et la rapidité des phénomènes d'ajustement qui furent diversement appréciés. Le fait que les Etats-Unis aient articulé leurs attentes relatives aux pays dégageant des excédents courants d'une manière à la fois plastique et vigoureuse ne saurait étonner. En présentant l'accord Miyazawa - Baker du mois dernier comme un

modèle de coopération pragmatique dans un contexte donné, Mulford s'en est très directement pris à la RFA et, dans une moindre mesure, aux "petits" pays de la zone. La réponse allemande, en insistant sur le fait que dans sa croissance la contribution de l'apport intérieur est largement supérieur à celui du volet externe, n'a manqué ni d'effet ni de détermination.

En conclusion, il convient de souligner que le contexte politique aux Etats-Unis semble rendre la position de l'administration assez instable. Si pour l'heure la notion de la "pause" dans les relations de change semble l'avoir emporté, le potentiel pouvant dégager de nouvelles secousses demeure considérable.

Fonds international de développement agricole

A la réunion du Conseil des Gouverneurs du FIDA (9-12.12.86) où M. J.-F. Giovannini (DDA) dirigeait notre délégation, la Suisse a obtenu un siège de Directeur exécutif au Conseil d'administration pour la période 1987 - 1989.

La future base financière du Fonds a été le principal sujet de préoccupation de la réunion. La baisse des contributions des pays de l'OPEP entraînant une baisse quasi proportionnelle des contributions ordinaires des pays de l'OCDE, les Gouverneurs ont décidé d'étudier des ajustements à la base financière et éventuellement à la structure du Fonds. Ils ont résolu, à cet effet, de mettre sur pied un Groupe intergouvernemental de haut niveau auquel participeront 36 délégués dont un suisse.

D'ores et déjà la Suisse a plaidé pour que le financement du Fonds continue à reposer essentiellement sur des contributions négociées entre tous les Membres (plutôt que volontaires) et pour que les pays de l'OPEP restent fidèles à la "joint venture" qu'ils ont voulu avec les pays de l'OCDE, et qu'à cette fin ils privilégient la part - de toute façon faible - de leur aide au développement que constitue leur contribution au FIDA.

Erste Europäische Ministerkonferenz über Massenmedienpolitik,
Wien, 9./10. Dezember 1986

Die im Rahmen des Europarates vorbereitete Fachministerkonferenz, an der die Schweiz mit einer Delegation aus dem EVED und EDA unter Leitung von Generalsekretär F. Mühlemann teilnahm - Bundesrat L. Schlumpf war im letzten Moment wegen wichtiger Parlamentsgeschäfte verhindert - konnte mit Erfolg abgeschlossen werden.

Ein für die Schweiz besonders befriedigendes Ergebnis brachte der Entschluss, innerhalb des Europarates möglichst umgehend rechtlich verbindliche Instrumente für bestimmte wesentliche Aspekte des grenzüberschreitenden Rundfunks auszuarbeiten. Die zu schaffenden Minimalregeln, die nach schweizerischer Auffassung nötig sind, um einerseits den freien Informationsfluss über die Grenzen, andererseits aber auch Chancengerechtigkeit für die europäischen Rundfunkveranstalter sicherzustellen, werden vor allem die Bereiche Programmnormen, Werbung und Sponsoring, Urheberrecht sowie die Nutzung von Satellitenkapazitäten abzudecken haben. Ausserdem ist vorgesehen, Mechanismen zur Schlichtung von Streitigkeiten zu schaffen.

Ein wichtiger Grund für das Einschwenken der westeuropäischen Länder auf die genannte Zielvorstellung mag in den Richtlinienentwürfen der EG-Kommission zur selben Thematik liegen, da diese naturgemäss den Nicht-EG-Ländern, aber auch - gemäss der Auffassung der meisten EG-Staaten - den kulturellen und gesellschaftspolitischen Aspekten des Rundfunks nicht gebührend Rechnung tragen. In nächster Zukunft wird sich nun zeigen müssen, ob es innerhalb des Europarates gelingt, zu griffigen Minimalregeln zu kommen. Sollten diese Bemühungen an den Schwierigkeiten scheitern, die aufgrund der stark unterschiedlichen nationalen Mediensysteme bestehen, wäre damit zu rechnen, dass die Initiative endgültig an die EG übergeht und sich Nicht-EG-Länder entweder zum Nachvollzug oder aber zu unliebsamen einseitigen Massnahmen (Verweigerung von Einspeisebewilligungen für Kabelnetze und dergleichen) gezwungen sähen.

Nebst dem wichtigen Grundsatzentscheid haben die Minister der 21 Mitgliedsländer des Europarates sowie Finnlands und des Heiligen Stuhls zwei Resolutionen über die Förderung europäischer audiovisueller Produktionen und zum Thema "öffentlicher und privater Rundfunk" verabschiedet. Die erstere dient dem Ziel, mit Massnahmen zur Förderung von Produktion und Verbreitung eigener Werke der Flut von aussereuropäischen Programmen Alternativen entgegenzusetzen und mithin die Stellung der europäischen audiovisuellen Industrie zu stärken.

Die zweite Resolution befürwortet im Sinne der schweizerischen Verfassung einen Leistungsauftrag des Rundfunksystems. Sie betont, dass Radio und Fernsehen Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit zu erfüllen haben, wobei anerkannt wird, dass diese Aufgaben sowohl von öffentlichrechtlichen wie auch privaten Veranstaltern erfüllt werden können.

Abschliessend entschloss sich die Ministerrunde unter der Leitung des österreichischen Aussenministers, Ende 1988 in Stockholm zu einer Folgekonferenz zusammenzutreten, um die Fortschritte bei der Zusammenarbeit und weitere Entwicklungen im Medienbereich zu begutachten. Der Generalsekretär des Europarates hob in seiner Abschlusserklärung insbesondere die europapolitische Bedeutung des Ereignisses hervor und gab in Uebereinstimmung mit der Konferenz seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, der Europarat stelle die geeignetste Institution zur Weiterentwicklung der in Wien grundgelegten europäischen Medienpolitik dar.

Entretiens Ambassadeur Lévy avec responsables belges (présidence CE 1er semestre 1987) et Commission des Communautés

Le 10.12.1986 a eu lieu à Bruxelles la traditionnelle rencontre avec les représentants du pays qui aura la présidence de la Communauté au 1er semestre 1987. La délégation belge était dirigée par l'Ambassadeur Guillot-Pingue, la délégation suisse par l'Ambassadeur Lévy.

Après les résultats plutôt décevants du sommet européen de Londres, la Belgique se voit chargée d'un programme lourd et difficile. Les Belges ont l'intention de mettre l'accent sur la réalisation du marché interne, qui commence à accumuler des retards, la lutte contre le chômage et la solution des problèmes financiers de la Communauté. Ces derniers sont particulièrement aigus: le financement de la politique agricole commune, qui produit des excédents et qui bénéficie surtout aux paysans du nord de l'Europe, absorbe une part trop grande du budget communautaire, au détriment du financement des fonds structurels d'aide et de reconversion de l'agriculture, dont bénéficient surtout les pays de l'Europe du sud. Les conséquences du conflit sur l'affectation du budget communautaire se font également sentir sur le financement des programmes de recherche de la CE, sur lesquels les Etats membres risquent de ne pas pouvoir s'entendre d'ici la fin de l'année.

Les autres priorités de la présidence belge comprennent la mise en oeuvre de l'Acte Unique et la coopération avec le Parlement européen, la lutte contre le terrorisme, le renforcement de l'identité de la CE sur le plan international. Les Belges ont enfin confirmé que les relations avec les pays de l'AELE et la réalisation du suivi de Luxembourg font partie de leurs priorités.

La rencontre a été l'occasion pour la délégation suisse d'exposer notre conception de la coopération avec la Communauté et de sensibiliser les Belges sur les domaines du suivi de Luxembourg sur lesquels nous entendons mettre l'accent: simplification des règles d'origine et de la documentation douanière, reconnaissance des tests et des certificats, ouverture réciproque des marchés publics. Concernant les règles d'origine, il est frappant de constater à quel point le problème qui existe dans la zone européenne de libre-échange n'est pas encore connu. Les Belges ont montré de la compréhension pour les difficultés rencontrées par la Suisse dans le trafic de perfectionnement passif des textiles et pour notre désir de voir l'accord assurances Suisse-CE approuvé par le Conseil sous leur présidence. En ce qui concerne la participation suisse aux programmes de recherche et développement communautaires, le calendrier dépend de l'approbation du programme cadre pour la recherche communautaire; il est peu probable que celui-ci puisse être approuvé au prochain Conseil recherche du 22 décembre.

Les entretiens avec la Commission (directeurs généraux Giola, Vilar, Landaburu) ont pour l'essentiel porté sur la mise en oeuvre du programme décidé par les Ministres de l'AELE lors de leur réunion à Genève les 2 et 3 décembre derniers. En ce qui concerne l'exploration de nouveaux domaines de coopération AELE-CE en parallèle avec la réalisation du marché interne communautaire, les entretiens ont permis d'avoir l'accord de principe de la Commission pour des conversations exploratoires qui seront réalisées dans un premier temps par des entretiens du Chef de notre Mission à Bruxelles avec les directeurs généraux concernés et, dans un deuxième temps, par des réunions informelles entre pays de l'AELE et Commission.

Consultations concernant l'afflux de demandeurs d'asile, en particulier en Europe

Les 8 et 9 décembre se sont tenues à Genève des consultations informelles consacrées aux problèmes posés par les réfugiés et les mouvements irréguliers de demandeurs d'asile, en présence de représentants du HCR et des pays suivants: Autriche, Belgique, Canada, Danemark, France, Grande-Bretagne, Norvège, Pays-Bas, RFA, Suède, Suisse (qui présida) et Australie (observateur). La délégation suisse était dirigée par le Délégué aux Réfugiés, M. Arbenz, et comportait également des membres du DFAE.

Ces consultations faisaient suite à des réunions tenues précédemment à Stockholm et La Haye. Elles ont permis un échange de vues très ouvert, notamment avec le HCR, sur les difficultés que rencontrent les pays européens du fait de l'afflux massif de requérants d'asile, qui souvent ne remplissent pas les conditions permettant d'obtenir le statut de réfugié.

A l'invitation de la Suisse, une nouvelle réunion se tiendra à Berne/Gerzensee en février prochain, qui aura pour but d'essayer d'élaborer un plan d'action visant notamment à obtenir, d'une part, un meilleur contrôle des mouvements irréguliers et, d'autre part, une action concertée dans les domaines de l'aide au retour et de l'aide au développement dans les régions de provenance des requérants d'asile. La presse n'a pas été informée de ce qui précède afin de ne pas susciter des espoirs qui pourraient être déçus.

BRUNNER.

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - HK/is

Interne Verteilerliste

Betrifft: Wochentelex 51/86

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard	JL
	Herr Erard	ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Lorétan	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Herr Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
	Herr Speck	SPE
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Eautenberg	LA
	Herr Faivet	FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Herr Wyss	WS
	Herr Faessler	FCH
	Herr de Dardel	DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Rüegg	RUE
	Herr Blickenstorfer	BLI
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Robert	RO
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Fetscherin	FN
Fremde Interessen	Herr Ghisler	GH
	Herr Flückiger	FK
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim	MF
	Minister Staehelin	SIN
	Minister Streuli	STJ
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

./.

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für internationale Umweltangelegenheiten	Herr Imm	IE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Godet	KT STR GT
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Herr Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Botschafter Freymond Herr Ruf	WER FRE RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr P. von Graffenried	GRD
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Trinkler	TK
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Castelli	CS
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr Pasquier	PA
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
30 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 16. Dezember 1986

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - HK/Is

V E R S A N D L I S T E

Betrifft: **Wochentelex** **51/86** **vertraulich**

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Djeddah	New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Rom
Belgrad	Kopenhagen	San José
Berlin DDR	Kuala Lumpur	Santiago de Chile
Bogota	Kuwait	Singapur
Bonn	Lagos	Sofia
Brasilia	La Paz	Stockholm
Brüssel	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	Lissabon	Söul
Budapest	London	Tananarive
Buenos Aires	Luanda	Teheran + Fremde Inter.
Bukarest	Luxembourg	Tel-Aviv
Canberra	Madrid	Tokio
Caracas	Manila	Tripolis
Colombo	Maputo	Tunis
Conakry	Mexico	Warschau
Dakar	Monrovia	Washington
Damaskus	Montevideo	Wellington
Dar es Salaam	Moskau	Wien
Den Haag	Nairobi	Yaoundé
Dhaka	New Delhi	
		Genf / IO

GENERALKONSULATE:

Hong Kong	97 Vertretungen
Mailand	+ 5 Generalkonsulate
München	
New York	102 total
Frankfurt	=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Presse- und Informationsdienst

Bern, den 15. Dezember 1986

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - HK/ls

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 51/86

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------|--------------|
| - Accra | - Den Haag | - Peking |
| - Addis Abeba | - Dublin | - Prag |
| - Algier | - Havanna | - Pretoria |
| - Amman | - Helsinki | - Rabat |
| - Ankara | - Guatemala | - Riad |
| - Athènes | - Jakarta | - Rome |
| - Bagdad | - Kairo | - Santiago |
| - Bangkok | - Kinshasa | - Stockholm |
| - Beirut | - Lagos | |
| - Bonn | - Lima | |
| - Brasilia | - Lissabon | |
| - Brüssel
Botschaft + Mission) | - London | |
| - Budapest | - Luxemburg | |
| - Buenos Aires | - Madrid | - Teheran |
| - Bukarest | - Mexiko | - Tel Aviv |
| - Canberra | - Moskau | - Tokio |
| - Caracas | - Nairobi | - Warschau |
| - Dar es Salaam | - New Delhi | - Washington |
| | - New York/Swissobser | - Wien |
| | - Ottawa | |
| | - Oslo | |
| | - Paris (auch OECD) | |

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD,